

Das Konzept Risikoreduzierung

In diesem Advertorial erklärt Dr. James Murphy, Vorstand Forschung und Entwicklung bei BAT, wie durch Risikoreduzierung für Rauchende Raucherquoten weltweit sinken können.

Viele sprechen von Risikoreduzierung für Rauchende, aber was versteht man darunter eigentlich genau?

James Murphy: Risikoreduzierung für Rauchende ist eine weithin anerkannte Strategie im Bereich der öffentlichen Gesundheit, mit dem Ziel, die absehbaren schwerwiegenden gesundheitlichen Folgen des Rauchens zu verringern. Es geht darum, Rauchende, die sonst einfach weiterrauchen würden, zum vollständigen Umstieg auf alternative Produkte mit geringerem Risiko* zu ermutigen.

Warum ist Risikoreduzierung für Rauchende überhaupt notwendig? Wäre es nicht besser, die Rauchenden würden einfach aufhören zu rauchen?

Mehr als eine Milliarde Menschen weltweit rauchen weiterhin – trotz der schwerwiegenden Gesundheitsrisiken. Die einzige Möglichkeit, diese Risiken zu vermeiden, besteht darin, nicht mit dem Rauchen anzufangen bzw. es aufzugeben. Doch nicht jeder Rauchende ist bereit, mit dem Rauchen aufzuhören.

Warum ermutigen Sie dann zum Umstieg auf Alternativen?

Alternativen zum Rauchen bieten einen positiven Nutzen für die öffentliche Gesundheit, da sie das Risiko für Rauchende reduzieren. Fakt ist, dass in Ländern, in denen überzeugende Alternativen zum Rauchen zur Verfügung stehen, die Anzahl der erwachsenen Raucherinnen und Raucher stark zurückgegangen ist. Diese Produkte enthalten weiterhin Nikotin, kommen aber ohne das schädliche Verbrennen von Tabak aus. Denn durch den Verbrennungsprozess entstehen Tausen-



RISIKOREDUZIERUNG FÜR RAUCHENDE

(englisch: Tobacco Harm Reduction) ist ein Ansatz, der darauf abzielt, die absehbaren gesundheitlichen Folgen des Rauchens zu verringern. Dabei werden Rauchende, die sonst einfach weiterrauchen würden, zum vollständigen Umstieg auf alternative Produkte mit geringerem Risiko* ermutigt.

* Auf Basis belastbarer Erkenntnisse und der Annahme, dass das Zigarettenrauchen vollständig aufgegeben wurde. Diese Produkte machen abhängig und sind nicht risikofrei.

de von Schadstoffen, die mit den durch Rauchen verursachten Krankheiten in Verbindung gebracht werden.

Sind Sie zufrieden mit dem Wissensstand zu diesem Ansatz?
Leider nein.

Woran liegt das?

Eine der größten Schwierigkeiten liegt darin, Rauchenden zu vermitteln, dass Produkte wie E-Zigaretten und Tabakerhitzer risikoärmer* sind als Rauchen. Bei BAT haben wir auf wissenschaftlicher Basis ein Portfolio von genussvollen alternativen Tabak- und Nikotinprodukten entwickelt. Dabei bieten wir drei Kategorien von alternativen Tabak- und Nikotinprodukten: Dampfprodukte, Erhitzungsprodukte (die mit tabakhaltigen Sticks oder mit tabakfreien nikotinhaltigen Sticks auf pflanzlicher Basis genutzt werden können) und Nikotin-Pouches für den oralen Gebrauch. Wenn wir sicherstellen, dass Rauchenden Alternativen zur Verfügung stehen, die genauso zufriedenstellend sind wie das Rauchen, können wir sie ermutigen, auf im Vergleich zu herkömmlichen Tabakerzeugnissen risikoärmere Alternativen umzusteigen.

Worin genau zeigt sich, dass diese Alternativen risikoärmer sind?

Der größte Teil der Krankheiten, die durch das Rauchen verursacht werden, wird durch die Schadstoffe verursacht, die bei der Verbrennung des Tabaks entstehen. Bei den alternativen Tabak- und Nikotinprodukten von BAT findet kein Verbrennungsprozess statt, und einige enthalten nicht einmal Tabak. Dadurch

werden im Vergleich zum Zigarettenrauch viel weniger Schadstoffe freigesetzt.¹ Unsere Dampfprodukte enthalten 95 bis 99 Prozent weniger und unsere Tabakerhitzer 90 bis 95 Prozent weniger Schadstoffe als Zigarettenrauch.

Welche Rolle spielt Ihre Wissenschaft hier?

Eine sehr wichtige. Wir haben mehr als 150 von Experten begutachtete wissenschaftliche Studien zu unseren nicht brennbaren alternativen Tabak- und Nikotinprodukten veröffentlicht. Alle Forschungsergebnisse werden von uns an unabhängige Wissenschaftler übermittelt und im Rahmen eines sogenannten Peer-Review-Verfahrens geprüft. Anschließend werden die Ergebnisse in wissenschaftlichen Fachzeitschriften veröffentlicht, damit die übrige Wissenschaftswelt auf sie zugreifen, sie verstehen und sich auf sie beziehen kann.

Und was sagen Experten außerhalb von BAT?

Unsere Ergebnisse stimmen mit denen unabhängiger Organisationen überein. So hat beispielsweise Public Health England erklärt, dass „das Dampfen nur einen Bruchteil der Risiken des Rauchens birgt und ein vollständiger Umstieg vom Rauchen auf Dampfen erhebliche gesundheitliche Vorteile gegenüber dem fortgesetzten Rauchen mit sich bringt. Nach derzeitigem Wissensstand bringt die Aussage, dass Dampfen mindestens 95 Prozent weniger schädlich ist als Rauchen, den großen Unterschied im relativen Risiko nach wie vor sehr gut auf den Punkt, sodass dadurch mehr Rauchende ermutigt werden können, vom Rauchen aufs Dampfen umzusteigen“.²

Was ist noch wichtig, um Raucherquoten senken zu können?

Ein besseres Verständnis, was notwendig ist, damit diese Alternativen befriedigend

Foto: BAT

1) Die Angaben hinsichtlich der geringeren Schadstoffmenge basieren auf einem Vergleich zwischen dem Rauch einer wissenschaftlichen Standardreferenzzigarette (ca. 9 mg Teer) und den Emissionen von glo™ bzw. Vuse in Bezug auf den Durchschnitt der neun schädlichen Bestandteile, die nach einer Empfehlung der Weltgesundheitsorganisation im Zigarettenrauch reduziert werden sollten. Bei Velo basiert der Vergleich auf den Bestandteilen, die beim Gebrauch eines Velo-Pouches freigesetzt werden.

2) McNeill A, Brose LS, Calder R, Bauld L & Robson D, Evidence review of e-cigarettes and heated tobacco products 2018. London: Public Health England, 2018.

3) In ihrer Antwort auf die Aufforderung der britischen Regierung, Beweise für das Dampfen von Jugendlichen zu sammeln, schreiben die Autoren: „Eine generelle Einschränkung der für Erwachsene zugänglichen Aromen wird nicht empfohlen. Die Verwendung von Aromen durch Erwachsene, die mit dem Rauchen aufzuhören versuchen, ist ein wesentlicher Punkt, weshalb das Dampfen als Hilfsmittel zur Raucherentwöhnung so wirksam ist.“ RCP London, 7. Juni 2023.



„Fakt ist, dass in Ländern, in denen überzeugende Alternativen zum Rauchen zur Verfügung stehen, die Anzahl der erwachsenen Raucherinnen und Raucher stark zurückgegangen ist.“

Dr. James Murphy,
Vorstand Forschung und
Entwicklung bei BAT

für Raucherinnen und Raucher sind. Denn nur dann werden Rauchende auf ihre herkömmliche Zigarette verzichten.

Können Sie das weiter erläutern?

Wir brauchen beispielsweise ein Bewusstsein in unserer Gesellschaft, was Nikotin ist. Nikotin an sich ist nicht karzinogen, das heißt, es verursacht keinen Krebs. Um es klar zu sagen: Nikotin macht abhängig und ist nicht risikofrei, aber es wird seit Jahrzehnten in zugelassenen Arzneimitteln verwendet, die in den meisten großen Ländern rezeptfrei erhältlich sind. Nach unserer Überzeugung bieten alternative Nikotinprodukte erwachsenen Konsumentinnen und Konsumenten, die sonst weiterrauchen würden, eine risikoärmere* Alternative zum Rauchen.

Und welche Rolle spielen Aromen?

Die Forschung hat gezeigt, dass Aromen nicht nur eine wichtige Rolle dabei spielen, erwachsene Raucherinnen und Raucher zum Umstieg zu alternativen Produkten zu bewegen, sondern vor allem auch dabei, dass sie keinen Rückfall zur Zigarette erleiden.³

Gibt es Länder, in denen das Konzept der Risikoreduzierung für Rauchende bereits genutzt wurde?

Ja, in Schweden sind die Rauchenden auf nicht brennbare Produkte umgestiegen. Hier steht man kurz davor, als erstes europäisches Land offiziell rauchfrei zu werden – mit einer Raucherquote von derzeit nur noch 5,6 Prozent.

Was sieht Ihre Produkt-Pipeline aus?

Unsere neueste Innovation ist ein tabakfreies Nikotinprodukt auf pflanzlicher Basis, das mit dem BAT-eigenen Erhitzer kompatibel ist. Die pflanzlichen Sticks eröffnen erwachsenen Nikotinkonsumentinnen und -konsumenten und Rauchenden eine zusätzliche tabak- und liquidfreie Alternative zum Rauchen.